

The logo features the word "LIGHTHOUSE" in a blue, sans-serif font. The letter "O" is replaced by a yellow circle with a white center, resembling a lighthouse lens. The logo is positioned within a white semi-circle that sits on a horizontal line with a wavy, scalloped edge, suggesting a horizon or a lighthouse beam.

LIGHTHOUSE

TÄTIGKEITSBERICHT 2013



Impressum:

Lighthouse - Verein für Menschen in Not

Dampfschiffstraße 8

1030 Wien

Telefon +43 1 31 55 555

Fax +43 1 71 44 444

Mail lighthouse@gmx.eu

Web www.lighthouse.wien

ZVR-Zahl: 973622723

Spendenkonto:

IBAN AT49 2011 1100 3008 0000

BIC GIBAATWWXXX

Wien 2013

Seite 2 von 21



INHALTSVERZEICHNIS

- Lighthouse – Verein für Menschen in Not
- Wohnprojekt – wie wir helfen
- Bewohnerstatistik 2013
- Finanzen 2013
- Team
- Rückblick 2013
- Ausblick 2014
- Jahresabschluss 2013



LIGHTHOUSE - VEREIN FÜR MENSCHEN IN NOT

Ein Wohnprojekt als Fenster in die „normale“ Welt.

Das Lighthouse versteht sich als Wohnprojekt für ehemals obdachlose und fortwährend substanzabhängige Menschen. Insgesamt 62 Klientinnen und Klienten, wie die Bewohnerinnen und Bewohner von den Betreuern genannt werden, teilen sich auf fünf Wohngemeinschaften auf. Das Lighthouse möchte besonders Menschen mit multiplen Belastungen, wie HIV/Aids, Hepatitis, psychischen Krankheitsbildern ein sicherer Hafen sein. Auf Grund der massiven Traumatisierungen in der Vergangenheit der Betroffenen liegt das Hauptaugenmerk des Projekts auf der Stabilisierung, welche durch folgende Grundsätze forciert werden soll:

- Den Menschen als Mensch wahrnehmen
- Sicherung des Überlebens
- Stabilisierung des Substanz-Konsums
- Beendigung der Prostitution
- Beendigung der Kriminalität
- Sicherung der finanziellen Bezüge
- Klärung aller rechtlichen Fragen
- Herstellung eines geregelten Tagesablaufes
- Familienzusammenführung, Sozialkontakte

LIGHTHOUSE - VEREIN FÜR MENSCHEN IN NOT

Berufstätigkeit und Freizeitgestaltung sind weitere aufbauende Themen in der betreuten Wohnanlage. Somit sollen einzelne Schritte in Richtung einer solideren Alltagsstruktur und Re-Integrierung in die Gesellschaft gesetzt werden.

So viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie nötig

Betreut werden die Bewohnerinnen und Bewohner von sechs hauptberuflichen und fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unterstützt von psychotherapeutischen Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienern.

Das Lighthouse ist das einzige Projekt akzeptierender Drogenarbeit und das einzige Wohnprojekt für Menschen mit HIV und AIDS in Österreich. Es zählte zu den sechs Finalisten des World Habitat Awards 2005, der von der »Building and Social Housing Foundation« (www.bshf.org) jährlich ausgeschrieben wird und unter der Patronanz des UN-Generalsekretärs verliehen wird (www.unhabitat.org).



WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Zu den sozialen Leistungen des Lighthouse Wien zählen:

- *Begleitdienste*
- *Besorgung von Dokumenten*
- *Besorgung von Monatskarten*
- *Postverwaltung*
- *Geldverwaltung*
- *Terminverwaltung*
- *Schaffung einer adäquaten Überlebenssicherung*
- *Strafmanagement*
- *Haftbetreuung*
- *Betreuung während stationärer Krankenhausaufenthalte*
- *Ärztliche Betreuung vor Ort*
- *Sicherstellung der Medikation*
- *Spritzentausch und Ausgabe von Präservativen*
- *Notfalldienste*
- *Bio-Psycho-soziale Betreuung*
- *Unterstützung bei der Hygiene*
- *Einkäufe*
- *Vermittlung von Essen auf Rädern*
- *Unterstützung bei der Haltung von Haustieren*
- *Schaffung einer Gemeinschaft*
- *Familienzusammenführung und Unterhaltsregelungen*

WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Begleitdienste

Nach einiger Zeit in Obdachlosigkeit oder Haft kann der Weg zu Ämtern, Ärzten und Verhandlungen schnell überfordern. Wir begleiten durch den Behördenschwungel und helfen mit unserer langjährigen Erfahrung.

Besorgung von Dokumenten

Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis und Lichtbildausweis sind für Menschen die auf der Straße lebten keine Selbstverständlichkeit. Somit ist es Teil des Re-Integrationsprozesses sowie der Sozialarbeit den Menschen durch die Beschaffung der notwendigen Unterlagen einen Part ihrer Identität zurückzugeben.

Besorgung von Monatskarten

Um einerseits Polizeistrafen und Schulden zu verhindern und andererseits den Weg in ein legales Leben zu ebnen, kaufen wir regelmäßig Monatskarten für die Bewohnerinnen und Bewohner ein. Dies erfolgt in Verbindung mit einem Mobilpass der Stadt Wien.



WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Postverwaltung

Um den Wiedereinstieg in ein strukturiertes Leben der Betroffenen zu erleichtern, übernimmt die Betreuung zunächst die Annahme sämtlicher postalischer Zustellungen. Bei wichtigen Verständigungen (z.B. RStB-Briefe) werden die Bewohnerinnen und Bewohner sofort informiert. Briefe von Behörden werden mit der Betreuung gemeinsam geöffnet, um anschließend über das weitere Vorgehen zu beraten.

Geldverwaltung

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner bekommt ein eigenes Bankkonto (Zweite Bank). Zu Beginn der Aufnahme ins Wohnprojekt befindet sich jeder Betroffene in der Geldverwaltung des Vereins. Das bedeutet, dass sie zunächst nicht über ihr gesamtes Vermögen verfügen, sondern drei mal die Woche einen bestimmten Auszahlungsbetrag erhalten (Montag, Mittwoch und Freitag). In Notfällen oder bei Bedarf kann auch ein zusätzlicher Betrag ausgehändigt werden. Dies dient einer schrittweisen Anpassung im Umgang mit liquiden Mitteln sowie der Prävention gegen mögliche Todesfälle durch Überdosis.

WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Bei Erfolg der Stabilisierung wird ihnen Schritt für Schritt Eigenverantwortung zurückgegeben sodass sie letztlich über ihr eigenes Vermögen verfügen.

Terminverwaltung

Wichtige Termine (AMS, Arzt, Gerichtsverhandlungen, etc.) werden von der Betreuung mitverwaltet. Dies bedeutet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner im Falle der Notwendigkeit auch regelmäßig an ihre Termine erinnert werden. Somit soll sukzessive Eigenverantwortung und Motivation gesteigert und ein Verständnis für die eigene Gesundheit und soziale Ressourcen geschaffen werden, damit wichtige Termine nicht versäumt werden und keine negativen finanziellen Folgen entstehen.

Schaffung einer adäquaten Überlebenssicherung

Dies bedeutet, dass sich die Betreuung um die Gewährung von z.B. AMS-Bezügen, Mindestsicherung, Mietbeihilfen, Rezeptgebührenbefreiungen, Psychotherapie und beruflichen Umschulungen kümmert.



WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Strafmanagement

Zu unserer Sozialarbeit zählt auch Ratenvereinbarungen anstelle von Strafanträgen zu erwirken, das Strafmaß zu verringern und Strafaufschübe zu bewirken. Dies gibt den Betroffenen Hoffnung in Richtung eines geregelten und straf-freien Lebens zu schöpfen.

Haftbetreuung

Die Betreuung erstreckt sich über eine mögliche Inhaftierung hinweg. Im Falle einer Haftstrafe kann Geld für den Lebensbedarf überwiesen und Wäschepakete in die jeweilige Justizanstalt transportiert werden.

Betreuung während stationärer Krankenhausaufenthalte

Die Betreuung erstreckt sich auch über einen möglichen stationären Aufenthalt hinweg. Bei längerfristigen Krankenhausaufenthalten werden die Betroffenen mit Geld, Wäsche und anderem Bedarf versorgt. Änderungen der Therapiepläne werden nach der Entlassung mit Hausarzt und Apotheke abgestimmt.

WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Ärztliche Betreuung vor Ort

Wöchentlich führt ein substituierender Allgemeinmediziner Hausbesuche in den Wohngemeinschaften des Lighthouses durch.

Sicherstellung der Medikation

Ist ein Bewohner nicht in der Lage seine Medikation in der Apotheke einzunehmen oder besteht die Gefahr einer unregelmäßigen Einnahme lebenswichtiger Medikamente (HIV, Hepatitis-C etc.), wird die Medikation zwischen 8:00 Uhr und 10:00 Uhr vormittags am Lighthouse-Counter ausgegeben.

Spritzentausch und Ausgabe von Präservativen

Während der Counter-Öffnungszeiten haben die Bewohner die Möglichkeit, alte Nadeln und Pumpen gegen sterile auszutauschen. Hierbei werden die verbrauchten Nadeln und Pumpen vor den Betreuern abgezählt und gegen die gleiche Menge mit neuen Sets ausgetauscht. Beim Counter liegen auch Präservative zur freien Entnahme auf. Dies erfolgt um der Verbreitung von Krankheiten wie HIV entgegenzuwirken.



WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Notfalldienste

Unsere Betreuung ist rund um die Uhr für die Bewohner in Bereitschaft, um bei Notfällen schnellstmöglich zu intervenieren. Unter der Rufnummer 0676 31 55555 können Notfälle wie schwere Erkrankungen, Überdosierungen, Brand und Wasserschäden etc. 24 Stunden am Tag gemeldet werden.

Bio-Psycho-soziale Betreuung

Hierzu zählen Lebens- und Sozialberatung, Psychotherapie, Krisen- und Motivationsgespräche sowie Physiotherapie.

Unterstützung bei der Hygiene

Angesichts dessen, dass es bei den Bewohnern des Lighthouse um Menschen handelt, die größtenteils jahrelang obdachlos waren, bedarf es auch einer Unterstützung seitens der Betreuung in Hinsicht auf sowohl körperliche als auch räumliche Hygienemaßnahmen (Privaträume). Je nachdem in welchem individuellen Zustand sich die Bewohner befinden, werden ihre Räumlichkeiten entweder geputzt oder sie werden bei der Haltung der Ordnung unterstützt und motiviert.

WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Das Thema der körperlichen Hygiene ist in der Regel mit Scham beladen, daher bedarf es eines feinfühligem Umgangs mit den jeweiligen Betroffenen und der Unterstützung beim Gang zu externen Institutionen (z.B. zur medizinischen Hygiene).

Einkäufe

Im Falle von akuten aber auch chronischen Erkrankungen (z.B. Grippe, Pflegefälle) können die Betroffenen das Haus nicht verlassen. Für diese Dauer wird seitens der Betreuung der Bedarf des täglichen Lebens besorgt. Bei größeren Anschaffungen (z.B. Fernseher) begleitet zunächst ein Betreuer den Bewohner um sicherzustellen, dass die finanziellen Mittel nicht für Substanzkonsum missbraucht werden.

Vermittlung von Essen auf Rädern

Da viele der Bewohner nicht mehr für sich selbst sorgen können, kooperiert der Verein Lighthouse mit dem Samariterbund, der den Service Essen auf Rädern anbietet. Hierbei kümmert sich die Betreuung gemeinsam mit den jeweiligen Personen um die wöchentlichen Bestellungen.



WOHNPROJEKT - WIE WIR HELFEN

Unterstützung bei der Haltung von Haustieren

Mit Ausnahme von Kampfhunden sind Haustiere grundsätzlich erlaubt. Da Hunde gechippt, geimpft und registriert sein müssen, versteht der Verein Lighthouse es als Aufgabe der Sozialarbeit kostenlose tierärztliche Untersuchungen (Neuerhaus) zu vermitteln und die Betroffenen bei der Anmeldung zu unterstützen. Somit lernen die Besitzer Verantwortung zu übernehmen.

Schaffung einer Gemeinschaft

Hierzu zählen Feiern, Ausflüge, aber auch Gedenktage verstorbener Mitbewohner sowie bei aktuellen Todesfällen Organisation von Begräbnissen und die Möglichkeit sich zu verabschieden (Aushang) mit der Möglichkeit, etwas dazu zu schreiben.

Familienzusammenführung

Auf Grund der Obdachlosigkeit und langjähriger Substanzabhängigkeit haben viele Betroffene den Kontakt zu ihren Familien verloren. Im Stabilisierungsprozess tauchen Wünsche zur Wieder-Zusammenführung auf. Die Betreuung steht ihnen und ihren Angehörigen als Vermittler zur Seite.

BEWOHNERSTATISTIK 2013

Im Jahr 2013 fanden insgesamt 78 Menschen Zuflucht im Lighthouse. Von den 78 Personen handelte es sich bei 70% um Männer und 30% um Frauen.

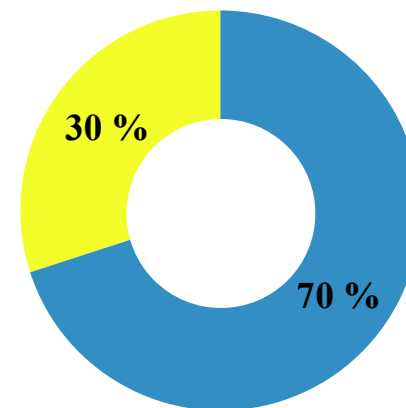
Die Bandbreite des Alters der Bewohner ist vielschichtig. So befinden sich 18% im Alter von 18 bis 25 Jahren, 15% im Alter von 26 bis 30 Jahren, 43% im Alter von 31 bis 40 Jahren. 24% der Bewohner sind älter als 41 Jahre.

92% aller Bewohner befanden sich im Jahr 2014 im Substitutionsprogramm der Gemeinde Wien. 60% der Bewohner wurden kontinuierlich und regelmäßig von dem zuständigen Arzt vor Ort medizinisch betreut. Rund ein Drittel nahm das Angebot der Medikamentenverwaltung seitens des Lighthouse in Anspruch.

BEWOHNERSTATISTIK 2013

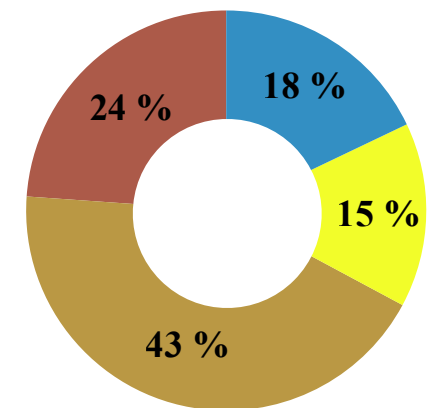
Im Verlauf des Aufenthaltes beschrrieben einige Bewohnerinnen und Bewohner sukzessive diverse Wege in die Selbstständigkeit. So über-nahmen 12% der Gesamtbewohner Verantwortung für ein Haustier. 29% konnten auf Grund ihrer Fortschritte vom Haupthaus (Sitz der Betreuung) in selbstständige Außen-wohnungen übersiedeln. 26% schafften den Sprung von einer betreuten Geldverwaltung in die eigenständige.

Unterteilung
Männlich / Weiblich



● Männlich ● Weiblich

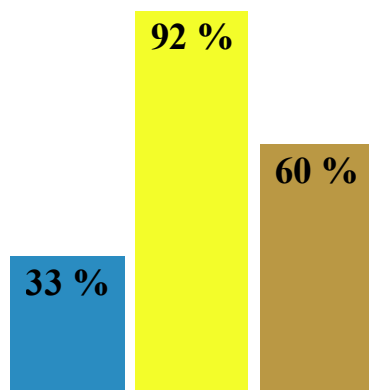
Alter der Bewohner



● 18 bis 25 ● 26 bis 30
● 31 bis 40 ● 41+

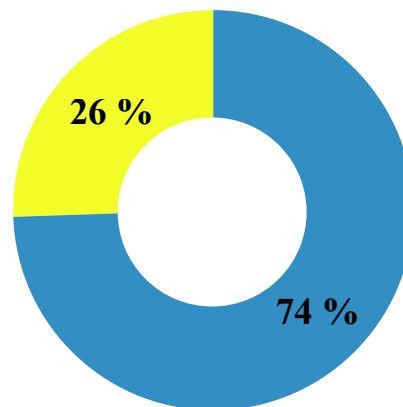
BEWOHNERSTATISTIK 2013

Medizinische Betreuung



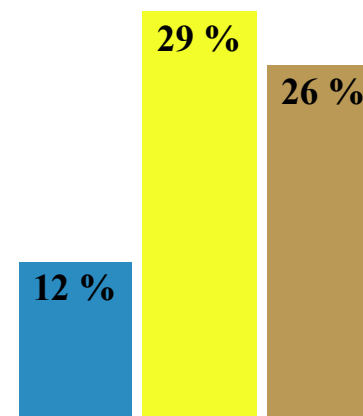
- Medikamentenverwaltung
- Substitutionsprogramm
- laufende ärztliche Betreuung im LH

Notfallbetreuung



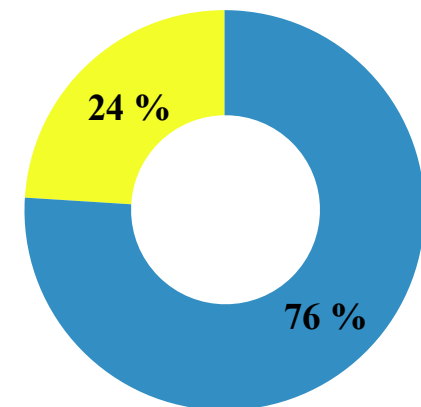
- außerhalb der Kernbetreuung
- während der Kernbetreuung

Wege in die Selbstständigkeit



- Tierbesitzer
- Außenwohnungen
- eigenständige Geldverwaltung

Bewohnerfluktuation



- laufend wohnhaft
- Auszüge / Neueinzüge



BEWOHNERSTATISTIK 2013

Im Jahr 2013 verließen 18 Personen das Lighthouse. Eine weitere Person verstarb. Für die 18 ausgezogenen Personen können aller Voraussicht nach folgende Prognosen gestellt werden:

Bei 10 Personen ist mit einer negativen Prognose in Hinsicht auf die zukünftige Lebenssituation zu rechnen: Bei einer Person konnte keine Stabilisierung erfolgen. Bei einer weiteren Person konnte zwar eine Stabilisierung während des Aufenthalts im Lighthouse erzielt werden, allerdings war der Aufenthalt leider zu kurz um eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Sechs Personen zogen in prekäre Wohnverhältnisse um und drei Personen kamen in Haft.

Bei 8 Personen ist mit einer neutralen Perspektive zu rechnen; es wird höchstwahrscheinlich zu keiner Verschlechterung der aktuellen Lage kommen, allerdings auch zu keiner Verbesserung. Im Jahr 2014 finden von diesen acht Personen, drei den Weg zurück ins Lighthouse.

Leider können für die ausgezogenen Personen im Jahr 2013 keine positiven Prognosen gestellt werden.

BEWOHNERSTATISTIK 2013

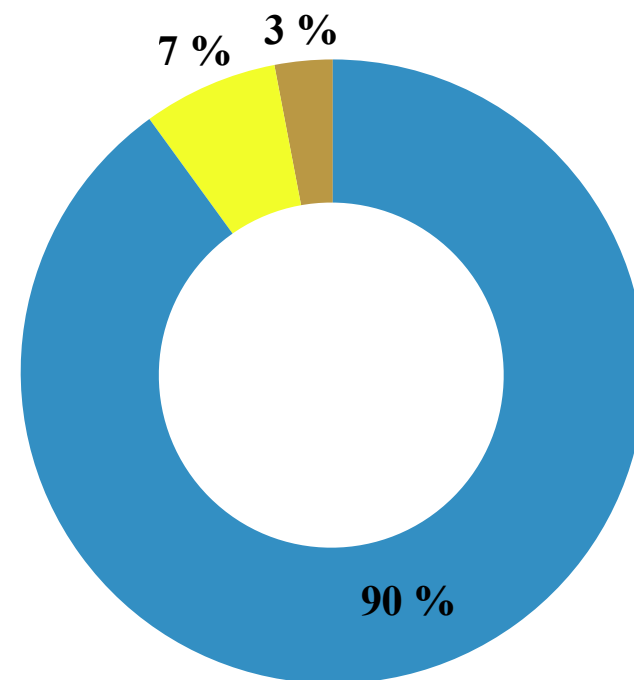
Ganz besonders betrauert das gesamte Haus, sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch das Lighthouse-Team den Tod von zwei langjährigen Bewohnern: Fast zehn Jahre lang begleitete das Lighthouse-Team eine schwerkranke Bewohnerin des Projekts. Sie übersiedelte im Frühjahr 2014 in eine andere Einrichtung, wonach sich binnen von vier Monaten ihr Zustand drastisch verschlechterte und sie dort schließlich dem Tode erlag. Vier Jahre nach dem Einzug in das Lighthouse verstarb ein weiterer Bewohner während eines Krankenhausaufenthaltes aufgrund von einer Entzündung.

FINANZEN

Überblick der Einnahmen

Im Jahr 2013 betragen die Einnahmen insgesamt EUR 265.574,95. Diese setzen sich aus Einnahmen der Betreuungsleistungen in Höhe von EUR 239.365,34, Förderungen und Spenden in Höhe von EUR 8.430,15 sowie sonstigen Einnahmen in Höhe von EUR 17.779,46 zusammen.

Die Haupteinnahmequelle ist mit 90 Prozent der Betreuungsleistung zuzuschreiben. 7 Prozent stellen sonstige Einnahmen (wie in etwa auch Schadenersätze) dar. Aus den 3 Prozent der Förderungen und Spenden ist ersichtlich, dass sich der Verein fast zur Gänze selbst finanziert.

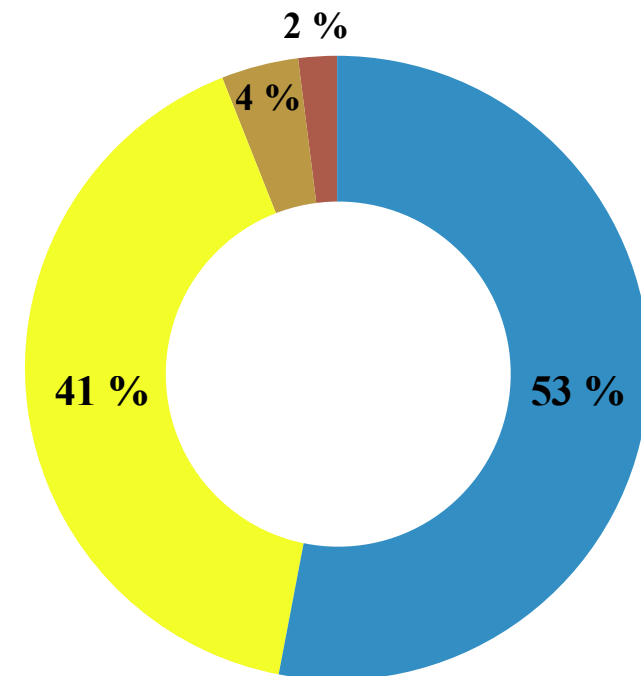


- Betreuungslleistungen
- Sonstige Einnahmen
- Förderungen und Spenden

FINANZEN

Einnahmen aus Betreuungsleistungen

Unter den Einnahmen aus Betreuungsleistungen sind Pflegegelder, Betreuungspauschale, Mieteinnahmen und Administrationsvergütungen zu verstehen. Hierbei zählen mit 53 Prozent Betreuungspauschalen sowie mit 41% Pflegegelder zu den Haupteinnahmen der Betreuungsleistung. Weiters konnten 4% an Mieteinnahmen sowie 2% an administrativer Vergütung generiert werden.



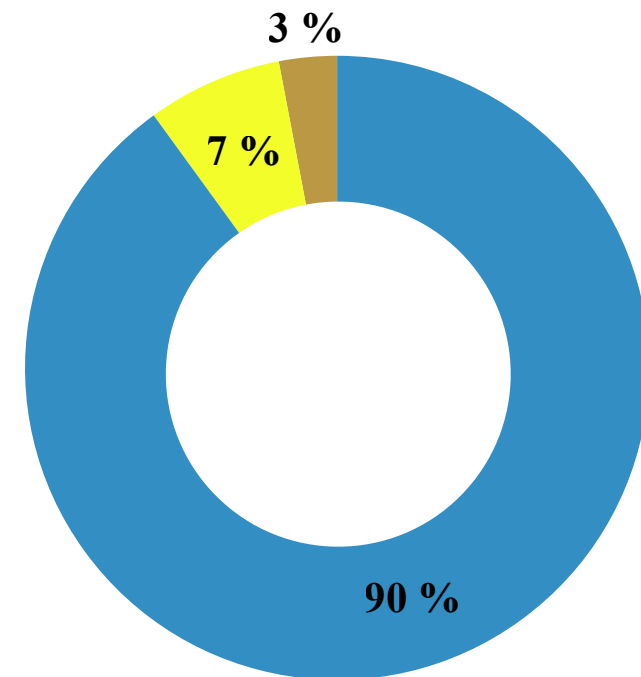
- Betreuungspauschalen
- Pflegegelder
- Mieteinnahmen
- Administrative Vergütung

FINANZEN

Überblick der Ausgaben

Im Jahr 2013 betrugen die Gesamtausgaben EUR 265.568,83. Diese setzten sich aus Gehältern und Sozialleistungen in Höhe von EUR 238.690,58, Ausgaben für das Wohnprojekt und das Betreuungsbüro in Höhe von EUR 17.515,05 sowie sonstigen Ausgaben in Höhe von EUR 8.165,75 zusammen.

Den größten Anteil der Ausgaben stellten mit 90 Prozent Gehälter und Sozialleistungen dar. 7 Prozent entfielen für das Wohnprojekt und das Betreuungsbüro. Sonstige Ausgaben betragen prozentuell 3 Prozent.

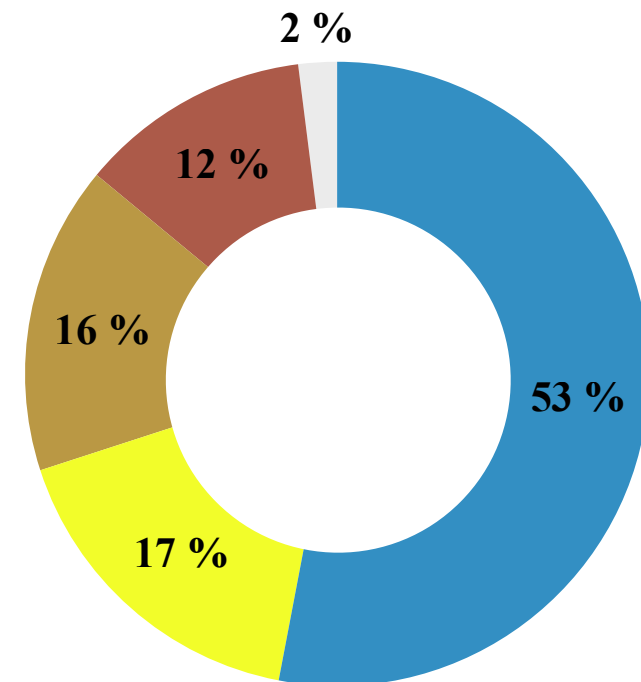


- Gehälter und Sozialleistungen
- Wohnprojekt und Betreuungsbüro
- Sonstige Ausgaben

FINANZEN

Ausgaben für das Wohnprojekt und die Betreuung

Die 7 Prozent der Gesamtausgaben für das Wohnprojekt und die Betreuung setzen sich aus folgenden Positionen zusammen. 53 Prozent entfielen auf etwaige Versicherungen, 17 Prozent auf Rechts- und Beratungskosten, 16 Prozent auf Bürokosten, 12 Prozent wurden für Fahrtkosten aufgewendet und weitere 2 Prozent wurden für Spenden ausgegeben.



- Versicherungen
- Rechts- und Beratungskosten
- Bürokosten
- Fahrtspesen
- Spenden



TEAM

Das multiprofessionelle Team arbeitet mit großem persönlichem Engagement für ein menschenwürdigeres Miteinander. Per 31.12.2013 beschäftigte der Verein 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Team 2013

Christian Michelides, Direktor (Spendenbeauftragter)
Psychotherapeut, Lebens- und Sozialberater

Stanislaus Plügel, Betreuer
Psychotherapeut in Ausbildung

Tamara Rotheneder, BA, Betreuerin
Sozialarbeiterin

Francisco Peralta Torrejón, Betreuer
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision,

MMag. Louisa Abramov, Administration
*Betriebswirtin, Psychotherapeutin, Curriculum
Krisenintervention*

Vaclav Mikolasek, Administration (Datenschutzbeauftragter)
Web Developer, Psychotherapeut in Ausbildung

Dr. Ingrid Guth, Supervision
Allgemeinmedizinerin, Psychotherapeutin, Mediatorin

Peter Pilart, Betreuer
Krankenpfleger

TEAM

Vorstandsmitglieder 2013

Herbert Rausch, Obmann (*ehrenamtlich*)
Andreas Hofmann, Obmann Stellvertreter (*ehrenamtlich*)
Mathias Bayer, Schriftführer (*ehrenamtlich*)
DI DI Peter Kristöfel, Finanzvorstand (*ehrenamtlich*)

Ehrenmitglieder:

Gabriele Lerch
Herbert Rausch
Günter Tolar
Dr. Johannes Weidinger

Kooperationspartner 2013

Apotheke zum Feldmarschall Radetzky
Allgemeinmediziner Dr. Roman Haas
Erste Bank / Zweite Bank
HIV Mobil
Hotel Urania
Med.Uni Wien
Neunerhaus Tierklinik



RÜCKBLICK 2013

- Errichtung einer SAT-Anlage für das Haupthaus
- Vorbereitung zum Bau eines Aufzuges: Durchbrüche für Schachtbau
- Weihnachts- und Silvesterfeier
- Haustierprojekt: Chippen, impfen, anmelden, versichern aller Haustiere und Hundeführerschein für Hundebesitzer
- Verbesserung der medizinischen Versorgung
- Errichtung eines Datenservers
- Einleitung von Monitoring zur Prävention von Notfällen
- Austausch der Altfenster im Haupthaus
- Renovierungen von einzelnen Wohnungen
- Adaptierung einer Betreuerwohnung
- Brandschutzvorkehrungen

AUSBLICK 2014

- Anschaffung neuer Thermen
- Forcierung der Aufzugsarbeiten
- Errichtung eines Heizhauses
- Erstellung einer Website
- Austausch von alten Türen
- Auffrischung von Hygienemaßnahmen / Schulungen
- Energiesparprogramm
- Optimierung der internen technischen Kommunikationsstruktur durch elektronisches Abfrage-System (Post, Termine)
- Schaffung eines Gruppenraums
- Konzepterstellung für fortführende Betreuung in Richtung Selbstständigkeit. Errichtung von Sub-Stellen für die Betreuung nach erfolgter Resozialisierung zwecks kontinuierlicher Stabilisierung und Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt



JAHRESABSCHLUSS 2013

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013

GELDVERMÖGEN 1.1.

1. Guthaben bei Kreditinstituten	3.031,08
Bankkonto ERSTE	5,57
Sparkonto ERSTE	3.025,51

GELDVERMÖGEN 31.12.

1. Guthaben bei Kreditinstituten	3.037,20
Bankkonto ERSTE	257,77
Sparkonto ERSTE	2.779,43

1. Zugang 2013

6,12



MITTELHERKUNFT

I. Spenden	100,00
a. ungewidmete	100,00
b. gewidmete	0,00
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	239.365,34
a. betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0,00
b. Sonstige betriebliche Einnahmen	239.365,34
IV. Subventionen und Zuschüsse	8.330,15
V. Sonstige Einnahmen	17.779,46
a. Vermögensverwaltung	
b. Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	
VI. Auflösung von Passivposten	0,00
für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	
VII. Auflösung von Rücklagen	0,00
Summe	265.574,95

MITTELVERWENDUNG

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	263.208,88
II. Spendenwerbung	0,00
III. Verwaltungsausgaben	1.162,50
IV. Sonstige Ausgaben	1.197,45
V. Zuführung zu Passivposten	0,00
für noch nicht statutengemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	
VI. Zuführung zu Rücklagen	0,00
a. für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	
VII. Jahresüberschuss	6,12
Summe	265.574,95

**WIR BITTEN UM
IHRE UNTERSTÜTZUNG**

Spendenkonto:

IBAN AT49 2011 1100 3008 0000

BIC GIBAATWWXXX